



## Medienmitteilung

Datum: 24. Juni 2013  
Sperrfrist: keine

---

### **Kanton bezieht 100 Prozent «EWO NaturStrom»**

**Die Gebäude und Anlagen der kantonalen Verwaltung werden ab dem 1. Juli 2013 vollständig mit Strom aus erneuerbarer Energie versorgt.**

Das für die kantonalen Liegenschaften und Anlagen zuständige Bau- und Raumentwicklungsdepartement hat mit dem Elektrizitätswerk Obwalden einen Vertrag für den Bezug von «EWO NaturStrom» abgeschlossen. Produziert wird dieser ausschliesslich aus Wasserkraft gewonnene Strom in den beiden EWO-Anlagen Unteraa (Giswil) und Hugschwendi (Kerns).

Die Massnahme steht im Einklang mit dem Energiekonzept 2009. Es gibt dem Kanton drei Handlungsschwerpunkte im Bereich Energiepolitik vor: Energieeffizienz in Gebäuden, erneuerbare Energien, Kooperation und Vorbildwirkung. Der Kanton hat in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Energiebereich verstärkt. Ein erster Meilenstein konnte mit dem Label ‚Energistadt‘ für alle Obwaldner Gemeinden erreicht werden. Departementsvorsteher Paul Federer hält zum Vertragsabschluss fest: «Bei den kantonseigenen Bauten und Anlagen müssen wir eine Vorbildrolle wahrnehmen. Das Elektrizitätswerk Obwalden ist dabei ein wichtiger Partner.»

Das Elektrizitätswerk Obwalden begrüsst den Entscheid des Kantons auf «EWO NaturStrom» zu setzen. Damit bekennt er sich klar zur Nutzung und Förderung erneuerbarer, lokaler Energieträger und nimmt seine Vorbildfunktion wahr. Das Elektrizitätswerk Obwalden fühlt sich in seiner Rolle bestärkt, als kundennahes Energieunternehmen eine breite Palette an Dienstleistungen anzubieten. So haben Produkte wie Energieberatung oder «EWO NaturStrom» stark an Bedeutung gewonnen und werden auch künftig einen wichtigen Stellenwert einnehmen.

### **Energiebedarf kantonale Verwaltung**

Die Gebäude und Anlagen der kantonalen Verwaltung wurden im vergangenen Jahr mit rund 3,9 Mio. kWh elektrischer Energie versorgt. Bei den Gebäuden handelt es sich vorwiegend um Bürogebäude, Schulen, aber auch den Werkhof oder das Heimatmuseum in Sarnen. Zu den Anlagen zählen unter anderem die Signalanlagen, das Funksystem der Kantonspolizei mit dem Funksystem POLYCOM oder der Bauanschluss für den neuen Bettentrakt sowie die thermischen Kraftwerke im Kantonsspital.